

Beschluss

Der Beirat Borgfeld initiiert ein Modellvorhaben zur energetischen Quartierssanierung für die Siedlung die durch die Straßen Kiebitzbrink/Querlandstraße/Krögersweg sogenannte „Flüchtlingssiedlung“ begrenzt wird (siehe beiliegenden Plan). Ziel dieses Modellvorhabens ist es, beispielhaft für diese in den fünfziger und sechziger Jahren erbaute Siedlung zu untersuchen, wie eine zukünftige klimaneutrale Energieversorgung für sie gestaltet werden kann.

Zur Umsetzung des geplanten Modellvorhabens wird die Bremer Energie Konsens als lokale Energieagentur die Koordination des Modellvorhabens, einschl. der Antragstellung, übernehmen.

Zur Begründung:

Im Zuge dieses Modellvorhabens soll beispielhaft für die in den fünfziger und sechziger Jahren erbaute Siedlung Kiebitzbrink/Querlandstraße/Krögersweg untersucht werden, wie eine zukünftige klimaneutrale Energieversorgung gestaltet werden kann. Diese Fragestellung ist von entscheidender Bedeutung, da durch die politischen Vorgaben, wie dem Pariser Klimaschutzabkommen aber auch dem Bundes- und dem Bremer Klimaschutzgesetz, klar ist, dass im laufenden Jahrzehnt die Grundlagen für eine klimaneutrale, d. h. CO₂-freie Energieversorgung, gestellt werden müssen. Zukünftig können also insbesondere Heizöl und Erdgas keine Brennstoffe mehr für die Beheizung der Gebäude sein. Auch gilt es bereits geltende gesetzliche Vorgaben, die darauf hinauslaufen, dass ab 2026 nur noch sehr eingeschränkt neue ölbetriebenen Heizkessel installiert werden dürfen, jetzt schon den Bürger*innen zu erklären und aufzuzeigen, welche alternativen, klimaneutralen Heizsysteme technisch und wirtschaftlich möglich sind.

Die Siedlung Kiebitzbrink/Querlandstraße/Krögersweg ist aufgrund ihrer Baustruktur als freistehende Einfamilienhaussiedlung aus den fünfziger und sechziger Jahren exemplarisch für eine ganze Reihe entsprechender Siedlungen in und um Bremen. Im Rahmen des zu erstellenden energetischen Quartierskonzepts werden gemeinsam die Bewohner*innen der Siedlung und Fachleute Fragestellungen zur klimaneutralen Energieversorgung aber auch zur zukünftigen Mobilität diskutieren und Lösungen erarbeiten.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das geplante

Modellvorhaben zu keinerlei finanziellen Belastungen der im Quartier lebenden Bevölkerung führen wird.

Die Finanzierung des Modellvorhabens erfolgt zu 75 % durch das Förderprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit dem Titel „Energetische Stadtsanierung“ und zu 25 % aus Mitteln Bremens.

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt